

Losung für den 19.05.2020:

So kehrt nun um von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben? (Hesekiel 33,11)

Dazu der Lehrtext:

Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn:

Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen,

und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. (Lukas 19,8)

Amerika, Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der Weite und der Freiheit. Um die USA, und die meint man ja gemeinhin, wenn man von Amerika spricht, obwohl Amerika weitaus größer und bunter ist als nur die Vereinigten Staaten, – um die USA ranken sich zahlreiche Mythen, sie sind Projektionsfläche unzähliger Träume und Albträume. Auch wenn Rassismus und Imperialismus die Nation in Verruf gebracht haben, ist Amerika doch immer noch mehr als nur Kriegsnation und Wirtschaftsmacht, mehr als Trump und McDonalds, mehr als Wilder Westen und Disney Club: Chancengleichheit, Demokratie, atemberaubende Landschaften und aufrichtige Persönlichkeiten. Nirgends wird der Mythos, nirgends aber wird auch die brutale Realität Amerikas so treffend beschrieben wie in den Songs der großen Folk-, Country- und Westernmusiker der USA. Viele von ihnen sind selbst schon zu modernen Mythen geworden. Neben Robert Johnson, Hank Williams, Bob Dylan und Willi Nelson fallen mir da vor allem Johnny Cash und Kris Kristofferson ein. Kris Kristofferson, Sohn des Christusträgers: was für ein schöner Name, ganz ähnlich wie Christel Christmann. Auch die gibt es wirklich, in meiner Gemeinde in Althornbach. Auch sie ist ein weiser Mensch mit einem großen Herzen, so wie Kris und Johnny. Die beiden haben es allerdings nicht immer leicht gehabt und waren gewiss nicht immer leicht zu ertragen. Als schwere Alkoholiker und Drogenabhängige haben sie sich und ihre Familien in alle denkbaren Abgründe und Höllentäler geführt. Die können sich überall auftun, in Amerika wie in der Pfalz, in Nashville wie in Mauthausen. Abgründe tragen wir fast alle in uns. Kris und Johnny jedenfalls haben sich so sehr betäubt und zerstört, bis es kurz vor knapp stand. Irgendwann mündete ihre Sucht in die nackte Frage um Leben oder Tod. In beiden Fällen waren es Frauen, die sie gerettet haben, durch ihre Liebe, aber auch weil sie eine Entscheidung gefordert haben. „Kehrt um von euren bösen Wegen, die euch und andere kaputt machen! Warum wollt ihr sterben?“ Kris und Johnny haben es sich fragen und sagen lassen und in den Stimmen ihrer weisen, großzügigen Frauen auch die Stimme Gottes gehört. Sie haben aufgehört zu saufen und waren gerettet, von heute auf morgen, von jetzt auf gleich. Fortan waren sie nicht nur geheilt, sie fühlten sich von Grund auf umgekehrt, inwendig heil, in der Lage Gutes zu tun, sich und andere anzunehmen und zu lieben. Wie Zachäus, der zunächst andere ausgebeutet hat und durch den Glauben komplett umgepolrt wurde. Oder wie Paulus, der erst mal Christen verfolgt hat, bevor er selbst zum Christmann wurde. Wie dem auch sei: ein Land, das einen Johnny Cash, einen Kris Kristofferson und ihre bewegende Musik, ihre wahrhaftigen Texte hervorgebracht hat, kann so schlecht nicht sein. Und eine Welt, in der Jesus Christus gewirkt hat, ist keine Hölle mehr. Der Glaube an Jesus macht aus Sündern Heilige, das Land, in dem man lebt, weit und frei. Wir sind frei und Heilige, wenn wir umkehren, uns vom Glauben leiten lassen. Heilige zeichnen sich nicht dadurch aus, dass sie immer alles richtig gemacht hätten oder fehlerfrei wären, sondern dass sie umgekehrt sind und zum Glauben gefunden haben. Deshalb können wir uns mit ihnen, ob sie nun Petrus oder Paulus, Kris oder Johnny heißen, identifizieren, uns ein Beispiel an ihnen nehmen, von ihnen Hoffnung schenken lassen, und dann vielleicht sogar vierfach Gutes zurückgeben. So sei es.